

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pfg.,
 durch den Postträger 2,22 Mk., bei der
 Post abgeholt 1,80 Mk.

Gratis-Beilagen:
 1. Sommer- und Winterfahrplan.
 2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis.
 3. Postausweis Landwehr.
 4. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
 außer an Sonn- und Feiertagen.

Naissauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
 Die siebenzeilige kleine Zeile oder deren
 Raum 15 Pfg. Kleinstenfalls 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Abat wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Dierzerstraße 17.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Nr. 24.

Limburg a. d. Lahn, Montag, den 31. Januar 1916.

47. Jahrgang.

Die Gesamtbeute aus Montenegro: Bisher 314 Geschütze, 50 M.-Gewehre u. 50000 Gewehre. Ein Zeppelin über Paris.

Der Erfolg an der Somme:
 17 Offiziere, 1270 Mann gefangen.
 Deutscher Tagesbericht vom 29. Januar.
 WB. Großes Hauptquartier, 30. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
 An und südlich der Straße Vimy Neuville dauerten die Kämpfe um die Befestigung der von uns eingenommenen Stellung an. Ein französischer Angriff wurde abgelehnt. Die südlich der Somme eroberte Stellung hat eine Ausdehnung von 3500 Metern und eine Tiefe von 1000 Meter; im Ganzen sind dort 17 Offiziere und 1270 Mann, darunter einige Engländer, in unsere Hand gefallen. Die Franzosen versuchten nur einen schwachen Gegenangriff, der leicht abgewiesen wurde. — In der Champagne kam es zeitweise zu lebhaften Artilleriekämpfen. Auf der übrigen Front wurde die Feuerstätigkeit durch unruhiges Wetter beeinträchtigt. Gegen Abend eröffneten bei Harer Sicht die Franzosen lebhaftes Feuer gegen unsere Front östlich von Pont à Rousson. Das Vornehmen feindlicher Infanterieabteilungen wurde vereitelt.

Ostlicher u. Balkan-Kriegsschauplatz.
 Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Oberste Heeresleitung.

Gute Erfolge in Frankreich.

1176 Gefangene, 22 Maschinengewehre.
 Bei Aprémont ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Deutscher Tagesbericht vom 28. Januar.
 WB. Großes Hauptquartier, 29. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
 Nordwestlich des Gehöftes La Folie (nordöstlich von Neuville) kürzten unsere Truppen die feindlichen Gräben in 1500 Meter Ausdehnung, brachten 237 Gefangene, darunter einen Offizier und 9 Maschinengewehre ein.

Vor der kürzlich eingenommenen Stellung bei Neuville brachen wiederholte französische Angriffe zusammen; jedoch gelang es dem Feinde, einen zweiten Sprengtrichter zu besetzen.

Im Westteil von St. Laurent (bei Arras) wurde den Franzosen eine Häusergruppe im Sturm entzogen.

Südlich der Somme eroberten wir das Dorf Trise und etwa 1000 Meter der südlich anschließenden Stellung.

Die Franzosen liegen unverwundet zwölf Offiziere, 927 Mann, sowie 13 Maschinengewehre und vier Minenwerfer in unserer Hand.

Weiter südlich bei Eihons drang eine Erkundungsabteilung in die zweite feindliche Linie vor, machte einige Ge-

fangene und lehrte ohne Verluste in ihre Stellung zurück.

In der Champagne lebhaftes Artillerie- und Minenkämpfe.

Auf der Combres-Höhe richtete eine französische Sprengung nur geringen Schaden an unserem vordersten Graben an. Unter beträchtlichen Verlusten mußte sich der Feind nach einem Versuch, den Trichter zu besetzen, zurückziehen.

Bei Aprémont (östlich der Maas) wurde ein feindliches Flugzeug durch unsere Abwehrgeschütze heruntergeholt; der Führer ist tot, der Beobachter schwer verletzt.

Der Luftangriff auf Freiburg in der Nacht zum 28. Januar hat nur geringen Schaden verursacht. Ein Soldat und zwei Zivilisten sind verletzt.

völkerrechtswidrig und überläßt das Urteil den Völkern. Deutschland wird die neue Realität seiner Feinde mit Animum benehmen und wird an den „Baralona“-Fall denken müssen.

Das atlantische Amerika hat neuerdings, am Samstag, durch Herrn Lansing eine Art Kodex über das Verhalten von Unterleebooten beim Begegnen mit feindlichen Handelschiffen ausgeben lassen. Wie diese amerikanischen Vorschriften sich mit dem Völkerrecht vereinbaren lassen, hat Herr Lansing ausführlich dargestellt.

Die Entente besetzt ein griechisches Fort.
 Lugano, 30. Jan. (Chr. Press.) Das Fort Karaburun, welches die Einfahrt in den Saloniker Hafen beherrscht, wurde gestern von se einer englischen, französischen, italienischen und russischen Detaschement besetzt die von den Kreuzern „Violette“ und „Asfold“ gelandet wurden.

Die Besetzung des Forts Karaburun.
 Haag, 30. Jan. (Chr. Press.) Meldung des Neuchâtelers Bureau. Die Landung auf der Halbinsel Karaburun hat unter dem Schutze der Schiffsartillerie stattgefunden. Der griechische Kommandant protestierte, zugleich mit der Landung der Marinesoldaten umginge die französische Infanterie das Fort und die umliegenden Wälder an der Landseite u. besetzt die Entfernungen der Bewohner. Die Verbündeten gingen so vor, da es als unerwünscht erachtet wurde, daß das Fort sich in anderen Händen befinde als den übrigen und weil man glaubt, daß deutsche U-Boote in der Nachbarschaft Vorräte einnehmen würden.

Wiederbergeltung für Freiburg. Ein Zeppelin über Paris.

Paris, 30. Jan. Meldung des Agent St. Ewas. Während gestern Rebel, erschien Samstag gegen 11 Uhr 1 Zeppelin und warf über Paris mehrere Bomben ab, denen ziemlich viele Personen zum Opfer fielen. An einem Punkte wurden 15 Personen getötet, an einem anderen 1 Mann und 3 Frauen; 1 Haus wurde zerstört; auch sonst ist viel Sachschaden angerichtet. Die Jagd der Flugzeuge auf den Zeppelin blieb erfolglos. Bis 1 Uhr lag Paris völlig im Dunkel.

Paris, 30. Jan. (Chr. Press.) Sabas meldet: Bei einem Fluge über Paris warf ein Zeppelin mehrere Bomben ab, die mehrere Opfer forderten. Eine Bombe tötete einige Personen.

Paris, 30. Jan. Sabas meldet weiter: Um 9 Uhr wurde gemeldet, daß ein Zeppelin auf Paris zugehe. Es wurde sofort Alarm geschlagen, die Vorsichtsmaßregeln wurden rasch getroffen. Scheinwerfer suchten den Himmel nach allen Richtungen ab. Die Bewegung auf den Straßen wurde insbesondere um 11 Uhr, nach Schluß der öffentlichen Schaustellungen, sehr lebhaft, deren Programme trotz der Warnungssignale nicht unterbrochen worden waren. Da plötzlich gegen 11 Uhr vernahm man mehrere schwere Detonationen: sieben sind Bomben geworfen worden.

Paris, 30. Jan. (Chr. Press.) Ueber den Zeppelinangriff auf Paris wird ferner berichtet: An einem Punkt der Stadt waren 15 Opfer zu beklagen. An einem anderen Punkte wurden ein Mann, drei Frauen und zwei Kinder getötet. Wieder an einem anderen Orte wurde ein Haus getroffen, wobei ebenfalls mehrere Opfer zu beklagen sind. An anderen Punkten der Stadt wurde mehr oder weniger beträchtlicher Sachschaden angerichtet. Der dicke Nebel, der die Stadt in einer Höhe von 700 bis 800 Metern bedeckte, war die Wirkung der Scheinwerfer und der Abwehrschüsse sehr hinderlich. Der Zeppelin flog sehr hoch und wurde von zahlreichen französischen Flugzeugen verfolgt. Um 11 Uhr am frühen Morgen wurde die Beleuchtung der Stadt wieder hergestellt, und das Aufhören der Gefahr durch Kompatensignale kundgegeben.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
 Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Bei Verestiany wiesen österreichisch-ungarische Vortruppen mehrere russische Angriffe ab.

Balkan-Kriegsschauplatz:
 Nichts Neues.
 Oberste Heeresleitung.

Balona ein zweites Salonik.
 Lugano, 30. Jan. (Chr. Press.) Die „Stampa“ behauptet, daß die Italiener auf den Mat Ehas Durazzo Kampillos aufgeben, dagegen aus Balona mit Hilfe der Entente ein zweites Salonik machen.

Rumänien und die Zentralmächte.
 Budapest, 30. Jan. (Chr. Press.) Nach einer über Sofia aus Varschau hier eingetroffenen Meldung der „Balkanska Posta“ hat sich das Verhältnis zwischen Rumänien und den Zentralmächten wesentlich gebessert.

Die englisch. Getreidekäufe in Rumänien.
 London, 29. Jan. (Chr. Press.) Der englische Unterminister des Äußeren Lord Robert Cecil antwortete auf eine Anfrage im Unterhause, daß die Regierung Kontakte für den Ankauf einer bestimmten Menge Getreides mit Rumänien abgeschlossen habe. Diese Käufe sollen auf verschiedene Monate verteilt werden. Das Getreide müsse in Rumänien zur Verfügung Englands gehalten und nach dem Krieg ausgeführt werden, sobald die nötigen Erleichterungen für die Ausfuhr möglich seien.

Stube in Montenegro.
 Oesterreichisch-ungarische Tagesberichte.
 WB. Wien, 29. Jan. (Drahtbericht.) Amtlich wird berichtet:
Russischer Kriegsschauplatz.
 Die Brückenschanze nordöstlich von Hzioczo am Tuzsch wurde heute früh heftig angegriffen. Die tapferer Besatzung schlug den Feind zurück. Das Dorf ist mit russischen Leichen bedeckt.

Ueber der Stupa-Front erschien gestern ein feindl. Flugzeug-Geschwader. Von den elf russischen Flugzeugen wurden zwei durch Artillerie-Solltreffer vernichtet, drei zur Notlandung hinter den feindlichen Linien gezwungen. Bei Verestiany am Stru schlugen unsere Feldwachen Vorkämpfer härterer russischer Aufklärungsabteilungen zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.
 Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
 Unsere Truppen haben Alessio und den Adria-hai-San Giovanni di Medua besetzt; es wurden viele Vorräte erbeutet.

In Montenegro ist die Lage unverändert ruhig.

Aus verschiedenen Orten des Landes kommt die Meldung, daß die Bevölkerung unseren vorrückenden Truppen einen feierlichen Empfang bereitet habe.

An Waffen wurden bis jetzt, die künftigen Beute mitgerechnet, bei den Hauptmarnstellen eingebracht:

314 Geschütze,
 50 000 Gewehre
 und 50 Maschinengewehre.

Die Zählung ist noch nicht abgeschlossen.
 v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

lia stark in Tätigkeit; auch schweres Geschütz wirkte an verschiedenen Stellen mit.

Italienischer Kriegsschauplatz.
 Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
 In Montenegro ist Ruhe. In San Giovanni di Medua wurden zwei Geschütze, sehr viel Artilleriemunition und beträchtliche Vorräte an Kaffee und Brotfrucht erbeutet.
 v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutsche Untersee-Boot-Eaten im Mittelmeer.
 WB. Berlin, 29. Jan. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat am 18. Januar den englischen armerierten Transportdampfer „Warer“ im Mittelmeer und am 23. Januar einen englischen Truppentransportdampfer im Golf von Saloniki vernichtet.

Am 17. Januar, 10 Uhr vormittags, hielt das Unterseeboot 130 Seemeilen östlich von Malta einen Dampfer an, der die holländische Flotte führte und am Bug den Namen „Melanie“ trug. Der Dampfer stoppte, machte Signal „Gabe halt gemacht“ und schickte ein Boot. Als sich darauf das Unterseeboot zur Eröffnung der Schiffsdokumente dem Dampfer näherte, eröffnete dieser unter holländischer Flagge aus mehreren Geschützen und Maschinengewehren ein lebhaftes Feuer und verurteilte, das Unterseeboot zu versenken. Diesem gelang es nur durch schnelles Tauchen, sich dem völkerrechtswidrigen Angriff zu entziehen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine,

Fliegererfolge an den Dardanellen.
 Konstantinopel, 29. Jan. Die Agentur Wili meldet: Flieger-Oberleutnant Buddede hat mehrere feindliche Flugzeuge an den Dardanellen zum Absturz gebracht. Ein von dem Leutnant Ali Niza Bey geführtes Flugzeug, Beobachter Orhan Bey, brachte an einem Tage zwei feindliche Flugzeuge bei Sedd-ül-Bahr zum Absturz.

Die Aktion von Saloniki.
 Meinungsverschiedenheiten der Entente.
 Wien, 30. Jan. (Chr. Press.) Die „Mittagszeitung“ erhält von besonderer Seite folgende Information:
 Die Saloniker Aktion hat bereits zu offenen Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Ententestaaten geführt. Während Frankreich auf der Fortsetzung des Unternehmens beharrt und verlangt, daß England und Italien zu diesen Operationen neue starke Kräfte einwerfen, herrscht in England die Ueberzeugung, daß die Saloniker Unternehmung aufzugeben werden müsse. Rußland wurde um Schiedsrichter angerufen. Die Antwort von Petersburg lautete jedoch ausweichend: Es sei wohl notwendig, irgend eine Balkanaktion durchzuführen, um die Rettung des Prestiges der Entente in naher Zeit zu versuchen, doch erscheine vielleicht angezeigt, statt der Saloniker Unternehmung eine neue Dardanellen-Aktion zu beginnen. Dadurch ist die Situation nur noch verworrenere geworden. Die französische Presse drängt sehr auf Eröffnung einer Offensive von Saloniki aus die ent-

WB. Wien, 30. Jan. Amtlich wird verlautbart: 30. Januar 1916.
 Russischer Kriegsschauplatz.
 Der Gegner wiederholte gestern tagsüber seine Angriffe gegen die Brückenschanze nordwestlich von Hzioczo. Alle Versuche, sich ihrer zu bemächtigen, scheiterten an der Tapferkeit der Verteidiger. Fast an allen Stellen der Nordostfront trat die russische Artillerie zeitwei-

Der Chef des Admiralstabes der Marine berichtet ohne jede Schlußfolgerung oder Mißanwendung über einen neuen Versuch, den ein feindlicher Dampfer unter Mißbrauch und Beschimpfung der holländischen Flagge am 17. Januar im Osten von Malta begangen hat. Er nennt das Vorgehen

Ufche mahnt ab, während die italienische betont, doch an die Teilnahme Italiens nicht zu denken sei. Die russische Presse glaubt die ganze Angelegenheit tot. Trotzdem glaubt man allgemein erwarten zu können, daß das Saloniker Problem vor der Entscheidung stehe.

Lausanne.

Bern, 30. Jan. Einige welche Blätter suchen die Schuld an dem Lausanner Vorfall auch dem deutschen Konsul zuzuschreiben, der, da er die Gefinnung der Bevölkerung kannte, es aus Gründen des Taktes hätte unterlassen sollen, die Fahne zu hissen. Dazu schreibt der „Bund“: Das Hissen von Fahnen an nationalen Gedenktagen gründet sich auf einen völkerrätlich anerkannten Grundsatz, der überall geübt wird und auch bei uns Geltung haben muß. Der Hauptschuldige ist nach dem „Bund“ ein gewisser Hungler, Angestellter des Konfektionshauses Bonard Frères, von dem er sofort entlassen wurde.

Die Ausschreitungen in Lausanne werden von der gesamten schweizerischen Presse scharf verurteilt. Der „Bund“ sieht darin eine schwere Verletzung des Völkerrats, die zweifellos eine schwere Abmahnung finden wird. Das „Journal de Genève“ sagt: Die Urheber des Gassenunruhs haben dem Land: einen schlechten Dienst erwiesen. Die „Basler Nachrichten“ schreiben: Das ganze Schweizer Volk ist empört über das tiefbedauerliche Vorkommnis und ein in seiner schärfsten Beurteilung. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt: Die Ausschreitung des Lausanner Straßenpöbels ist dem übrigen schweizerischen Volke völlig unverständlich.

Thronverzicht des Königs Nikolaus?

Stockholm, 29. Jan. (Str. Frstl.) Aus diplomatischen Kreisen erzählt die „Könige Bremen“, daß Montenegro im Jahre 1913 bereits mit Oesterreich Unterhandlungen geführt habe, in denen König Nikolaus den Fürstlichen abtreten wollte, wenn er dessen Sukzession bestimme. Die Verhandlungen wurden geheim geführt, trotzdem erfuhr aber die Regierungen in Rom und Belgrad davon. Rußland ersuchte daraufhin Montenegro, sofort die Verhandlungen einzustellen. Keinhilf sei die Lage auch jetzt. König Nikolaus änderte seine Ansicht, weil seine nächsten Berater sich mit Kapitulationsbedingungen nicht abfinden konnten. Russische Diplomaten versichern übrigens König Nikolaus sei gewillt, auf den Thron Montenegros zu verzichten und sich als Privatmann in Südfrankreich anzusiedeln.

Die Kämpfe im Westen.

Die Kämpfe in dem Raum zwischen der Straße von Neuville-St. Vaast und der Bahn von Bailleul nach Lens, die seit dem 22. Januar im Gange sind, haben allmählich eine größere Ausdehnung genommen. Eingeleitet durch erfolgreiche Minensprengungen führten sie zunächst zur Erstürmung eines 50 Meter breiten Stüds der vorderen feindlichen Stellungen östlich von Neuville. Dieser Erfolg wurde in den nächsten Tagen erweitert und trotz einer Reihe von Gegenangriffen, zum Teil mit Handgranaten, gehalten. Am 26. Januar wurde beiderseits der Straße Vimy-Neuville wiederum ein Grabensystem von 5- bis 600 Metern Breite dem Feind entrissen werden, der dabei auch fünf Maschinengewehre, drei Minenwerfer und zwei Schwebenmaschinen einbüßte. In dem blutigen Ringen um die Gräben konnten die Sprengtrichter, in denen sich jede Partei festzusetzen sucht, nicht alle gehalten werden. Jetzt haben unsere Truppen weiter nördlich bei der Ferme La Folie, die östlich der Straße von Neuville nach Sibivand-en-Gohelle liegt, feindliche Gräben von 1½ Kilometer Breite genommen und einen Offizier, 237 Mann und neun Maschinengewehre als Beute eingebracht. Erneute Gegenangriffe des Feindes verdrängten ihn bei Neuville einen Trichter zurück, waren aber sonst erfolglos. Daß die amtlichen Berichte der französischen Oberleitung aus diesen Vorgängen eine Menge unverständlicher deutscher Angriffe machen, ist selbstverständlich. Sie lassen ja auch dauernd Munitionslager in die Luft fliegen, Abteilungen zerstreuen, Batterien zum Schweigen bringen, die in Wirklichkeit ruhig weiter bestehen. Jedes Scharnhölzchen des Stellungskrieges, wo einige Patronen aus Schüßeln weichen, wird zu einem Gefecht, das für die Franzosen glänzend endet. Es lohnt sich selbst, auf diese Behauptungen noch einmal zurückzukommen, wenn aus dem Feinde irgendein Mitschläger höchst verwundert schreibt, daß ihm von den angeführten französischen Erfolgen gar nichts bekannt sei, obwohl er sich in nächster Nähe der genannten Orte befindet. Größere Verluste hat den Franzosen ein Vorstoß unserer Truppen südlich der Somme eingebracht. Sie verloren das etwa halbweg zwischen Bray-sur-Somme und Peronne liegende Dorf Fricke mit dem Südring des Flusses und fast 50 Mann an Gefangenen, sowie 13 Maschinengewehre und vier Minenwerfer. Das genannte Stück der feindlichen Stellungen hat eine Ausdehnung von etwa 1000 Metern. In dem Vorort St. Laurent bei Arras fiel eine Kavalleriegruppe im Westteil in unsere Hand. Große Mänschheit bewies eine Erkundungsabteilung, die bei Liéons, südwestlich von Peronne an der Bahn von Liéons nach Reule, bis in die zweite französische Linie sich vorwagte und ohne Verluste, sogar mit einigen Gefangenen wieder zurückkam. Die gesteigerte Mänschheit und Artilleriekämpfe werden auch von anderen Teilen der Westfront gemeldet. Auf den Anhöhen in der Gegend bei Compiègne-les-Bois Charles einer der Hauptpunkte geblieben.

ben. Die beiden kämpfenden Heeren unaufhörlich Minengänge gegeneinander vor, und sobald eine Sprengung erfolgt, wird um den Besitz der Trichter gekämpft, wobei örtliche Verhältnisse, der Grad der augenblicklichen Bereitschaft gerade an dieser Stelle usw. die Entscheidung geben, welche Partei die Oberhand behält. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß der Fortschritt des Belagerungskrieges annehmende Stellungskrieg derartige Unternehmungen mit sich bringen muß. An die Truppen stellt dieser Krieg die höchsten Anforderungen, ohne daß immer äußerlich glänzende Erfolge ihre Pflichterfüllung und Leistungen belohnen.

Die Neutralen.

Eine traurige Rolle spielen in diesem Weltkriege die neutralen Staaten. Nicht weil es ihnen schlecht geht, denn es geht ihnen zum Teil sehr gut, sondern weil ihr Ansehen in der Welt in diesem Kriege einen gewaltigen Stoß erhalten hat.

Da sind zuerst, ohne wir hier abhört, die mächtigen Vereinigten Staaten von Amerika. Sie machen ein glänzendes Geschäft. Eine amerikanische Zeitschrift schätzt den Wert der Kriegsgeschäfte an unsere Feinde auf 8 Milliarden Mark. Das ist wirklich ein Geschäft, das noch etwas einbringt, und wofür man schon manche Gefälligkeit erweisen, manchen Ruana sich von England und seinen Bundesgenossen gefallen lassen, kann, z. B. den Ruana nichts an uns, die Freunde Englands, zu liefern, auf jeden Handel mit uns zu verzichten. Aber es gilt auch von diesem Geschäft wie von allen ähnlichen: Doch ein jeder kann das nicht, das will verstanden sein. Es gibt Firmen die auf solche Geschäfte verzichten, aber es sollen vorausgesetzt nicht amerikanische sein. Die Amerikaner haben durch ihre Art der Neutralität den Krieg jetzt schon um viele Monate verlängert, sie liefern an uns nichts, aber an die andern alles was sie haben wollen, natürlich gegen anständige Bezahlung. Munition zum dreifachen Preise zu dem wir die Munition herstellen, und geben in die Hände und beten, fromme Leute wie sie sind, zu Gott insändig um Beroigung des fürchterlichen Völkermordens in Europa, wenigstens sollen sie das früher getan haben, und es entschuldigt auch ganz der humanen Gesinnung, wie sie so leuchtend aus den Worten des Präsidenten Wilson so hervorstrahlten, ein Heidenlos weise Mose neben dem schwarzen Infrant der deutschen Kriegsmaschine. Der Präsident Wilson hat nämlich neuerdings der amerikanischen Frömmigkeit einen anderen Ausdruck verordnet, nämlich an das amerikanische Volk, er meint damit die Riesenarmee, die die amerikanischen Missionäre und Munitionsfabrikanten aus dem fürchterlichen Völkermord in Europa durch ihre Rüstungslieferungen an unsere Feinde ziehen. Amerika hat sich damit auf dieselbe Stufe der Empfindung für Recht und Unrecht gestellt, auf dem England steht, das um unsere friedlichen ihm allzu drückend gewordenen Wettbewerb in Handel und Industrie gewöhnlich Niederzuschlagen, diesen Völkermord verschuldet hat. Amerika stand freilich schon früher auf dieser Stufe. Der Austerlitzkrieg wegen veranlaßte die amerikanischen Rüstungsmaschinen den Raubzug gegen Spanien 1898, und als die riesige Delawalle in Mexiko entdeckt wurde, veranlaßte die amerikanischen Petroleumfirmen einen Suero, den einzigen Mann, der in Mexiko Ordnung schaffen konnte, zur Unterstützung der Aufrechter in Mexiko, und zu all der Politik, die jetzt aus Mexiko eine Wüste von Elend u. Mord gemacht hat. So wird der Reichtum zum Fluch für die Völker. Die Vereinigten Staaten von Amerika halten es in der Hand, nicht bloß um den Frieden in der Mitte zu setzen, sondern den Frieden von England, Frankreich und Rußland zu erzwingen. Sie zogen es vor als die Weltbeherrscher der Nordamerika in diesem Kriege zu erscheinen. Bileicht werden auch sie noch einmal gestraft, dort wo sie geschädigt haben, wie dies England jetzt in dem Ruin des Landes bedroht, und wie es nicht bloß den Verlust der Ehre, sondern auch den des so ansehnlich und mit allen Mitteln gebührend geschütztes zu erwarten hat. Auch Holland und die skandinavischen Staaten fügen sich der engl. Kriegspolitik und Seemilitär. Wie weit diese geht, ergibt sich aus der Ankündigung in den Wäldern, daß England die Häfen Rotterdam und Alkmaar als deutsche Einfuhrhäfen erklärt, d. h. für den überseeischen Verkehr werden nicht. Auch Holland, Schweden ufa. werden noch recht uneheliche Geschäfte mit den bekannten Parteien aller Art, Geschäfte mit beiden Parteien, mit und ohne Zustimmung des jedesmaligen Gegners. Die Holland-Amerika-Linie verteilt 30 Broter, Dividende dieses Jahres, und an der Verdrückung unserer deutschen Währung verdient das Ausland, an das wir zahlen müssen, viele Millionen. Aber dafür schreibt England auch den Staaten vor, was sie einzuführen, was sie ausführen dürfen und sucht, so weit es kann, durch die stärksten Maßnahmen diese Vorschriften durchzuführen. Ja es unterjocht diesen Staaten sogar ihre Postämter. Und schließlich will es einen Teil des Schicksals dieser Staaten, vielleicht auch weiter die ganzen Staaten selbst, als deutsches d. h. einträgliches Vorkostgebiet erklären, eine Maßregel die nicht uns die Ehre sondern auch den Geldbeutel dieser Staaten, wenn sie auch nur teilweise durchführbar ist, empfindlich trifft. England glaubt es eben mit schwachen Staaten zu tun haben, denen es alles zumuten kann. Ob diese Staaten sich wirklich alles gefallen lassen werden, so wie sie sich bereits viel gefallen lassen? Und doch sehen diese Staaten in einem schroffen natürlichen Gegensatz zu England und seinen Verbündeten. Holland hat bereits im 17. Jahrhundert in den 3 Raubkriegen Englands, die Holland seine Vormachtstellung kosteten, die englische Politik kennen gelernt. Genau 20 Jahre, bevor England die Welt weis zu machen suchte, daß es wegen Verletzung der belgischen Neutralität an Deutschland den Krieg erklärt habe, überfiel England mitten im Frieden die holländischen Besitzungen an der Westküste Afrikas um sie selbst zu besitzen. 1795 nahm England, anstatt ihm gegen Frankreich zu helfen, dem verdrückten Holland Kapstadt und Ceylon ab, wiederum um sie selbst zu haben. Wie England die mit Holland zusammenhängenden Büren behandelte und wie Holland an sich rief, nachdem dort die reiche Goldgrube gemacht worden waren, ist bekannt. Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß England, das das indische Meer schon fast zu einem englischen Binnenmeer gemacht hat, seine dortige Raubpolitik vollziehen und Holland den Rest seines kolonialen Reiches, die überaus wertvollen Sundanieln ohne jedes Bedenken wegnehmen

wird, sobald es eine günstige Gelegenheit dazu gefunden hat. Nur ein Sieg Deutschlands in diesem Kriege kann Holland vor schwerem Schaden bewahren.

Ähnlich liegt die Sache mit den nordischen Staaten. Doch der Besitz eines eisernen Hafens am Ocean schon lange der heilige Wunsch aller russischen Politiker seit dem Verluste von Port Arthur ist, weiß jeder. Ein solcher Hafen ist der norwegische Hafen Narvik, auf den sich denn auch schon lange die begehrlischen Blicke der russischen Regierung richteten. Der Ruana zu diesem Hafen aber führt durch schwedisches Gebiet. Es wäre ein schwerer Schlag für alle drei skandinavischen Staaten, wenn Rußland den Besitz dieses Hafens mit unbedingtem Rußland sich verkaufte. Ein eingetretener Krieg gegen Deutschland und seine Verbündeten gibt ihm die Möglichkeit dazu.

Eine gerodeten künftige Rolle spielen in diesem Kriege die Staaten am Balkan, von wo der Feind aus Bulgarien, Serbien, Doh der russischen Konstantinopel und der Dardanellen in russisches oder englische Hände die schwersten wirtschaftlichen und politischen Gefahren brachte, müßte doch jedes Kind bei ihnen erkennen. Endlich als die unmittelbar drohende Gefahr des russischen Vorkrieges an den Karpaten gebrochen war, erkannte wenigstens Bulgarien die Bedeutung der Lage und stellte sich entschlossen an die Seite der Mittelmächte. Bulgarien wird, wie es an der Herbeiführung des Sieges teil hatte, auch an den Früchten des Sieges seinen reichlichen Anteil haben. Aber Rumänien, dessen Teilnahme am Kriege auf unserer Seite wiederholt eine rasche Entscheidung hätte herbeiführen können, Rumänien mit dem wir und Oesterreich ein Bündnis hatten, weigerte sich bei Beginn des Krieges, ähnlich wie Italien, den Bündnisfall als gegeben zu empfinden, und blieb neutral d. h. es ließ sich bis in die jüngste Zeit mit Rußland, mit England das ihm 1878 das schöne Besarabien zu Lehen für seine entscheidende Hilfe gegen die Türken abgenommen hatte, mit Rußland das im Besitz Konstantinopels, ihm jede wirtschaftliche u. politische Entwicklung unmöglich machen konnte, und erst in allerlester Zeit ist es uns infolge etwas näher gekommen, als es uns für letztes Geld einen Teil seiner Ernte verkauft hat. Es denkt wohl eine ähnliche Rolle zu spielen, wie beim zweiten Balkankriege, wo es über das erschöpfte Bulgarien hinweg seinen Sieg errang und ohne Mühe zu haben mitaufernt verlangte, auch wirklich von seinem Nachbar eine kleine Stück Land erprete. Rumänien wird den Mangel an Entschlossenheit und weiser Voraussicht noch schwer empfinden, und noch mardmal wünschen, ein zuverlässiger Freund seinen natürlichen Freunden in der Gefahr gewesen zu sein.

(Schluß folgt.)

Salandra antwortet?

Rugano, 30. Jan. (Str. Frstl.) Der bisherige Wiberfolg der dritten Kriegskampagne und die Sprache der italienischen Presse beweisen, daß im Volke die übermüdete Stimmung einer unangenehm über die Grenzen hinausgehenden Blau-Blau-Regierungspresse, ihm jede wirtschaftliche u. politische Entwicklung unmöglich machen konnte, und erst in allerlester Zeit ist es uns infolge etwas näher gekommen, als es uns für letztes Geld einen Teil seiner Ernte verkauft hat. Es denkt wohl eine ähnliche Rolle zu spielen, wie beim zweiten Balkankriege, wo es über das erschöpfte Bulgarien hinweg seinen Sieg errang und ohne Mühe zu haben mitaufernt verlangte, auch wirklich von seinem Nachbar eine kleine Stück Land erprete. Rumänien wird den Mangel an Entschlossenheit und weiser Voraussicht noch schwer empfinden, und noch mardmal wünschen, ein zuverlässiger Freund seinen natürlichen Freunden in der Gefahr gewesen zu sein.

Ausfallend aber ist, daß die Presse ihren früher übermühten Ton gegenüber Oesterreich durch einen bescheidenen erhebt. Die „Corriere della Sera“, dessen Leitartikel noch im vergangenen Herbst lautete, „wir halten nicht nur die Oesterreicher auf, sondern verbanen sie auch“, rief heute melancholisch aus, „ach wie mühsam ist, die überreichlichen Linien durchzuführen.“ „Popolo d'Italia“ verlangt wiederum eine energiegeladene Kriegsführung, da der Erdbübenkrieg auch Deutschlands Gegner ruiniert werde.

Die herunabgewandten Nachrichten über einen Kabinettswechsel sind zwar bisher unbegründet, doch wachsen die Gerüchte, daß Salandra seine Amtsstelle recht schwer empfindet.

Das Vöner Klima für Risita nazutraglich.

W. Bern, 30. Jan. Der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera“ schreibt: Nachrichten aus Vöner besagen, daß der montenegrinischen Königsfamilie neue Bräutigam bevorzugen, der Arzt erklärte, das Vöner Klima sei der Gesundheit des Königsbesonders nicht zuträglich. Man vermutet, daß die Vöner binnen kurzem verlassen und in einer anderen Stadt Aufenthalt nehmen werden.

Risita durch den italienischen Hof umgestimmt.

Nach Durchsicht der Auswärtigen Angelegenheiten an unterrichteter Stelle: Die Herbeiführung der Friede in die Hände des Weltkrieges ist ein Hofes. Als der Kronprinz Danilo in Rom nach dem Fall Cetina keine militärische Hilfe durchsetzen konnte, sogar vornehmen mußte, daß auch die Durchführung des italienischen Vorkrieges erwogen werden müßte, entschied sich Risita, die Kapitulation und das Friedensangebot an Oesterreich-Ungarn zu unterschreiben. Die Wirkung auf Italien war niedererschütternd. Salandra und der italienische Hof erkannten, daß der Abbruch des Friedens zwischen Risita und der Monarchie in einer unübersehbaren Folge haben würde. Für solche Möglichkeiten wollte Salandra keine Verantwortung übernehmen, zumal Mitglied der Regierung für die Einigkeit des italienischen Volkes ebenso wie für die persönliche Sicherheit der Kaiserin der Herrscherhauses banaten. Als Ergebnis der Verhandlungen mit Salandra schrieb die Königin Elena einen eigenhändigen Brief an ihren Vater, den König Nikolaus, und sandte zugleich ein Schrift zur Überbringung des Herrschers und seines Sohles in ihr Reich. Risita war damals noch mündiglos, ob er dem Wunsch des italienischen Hofes folgen sollte oder nicht. Das Vönerische seiner Tochter bewog ihn aber doch, nach Italien zu reisen. Zwischen der italienischen Monarchie und Risita fand in Rom eine lange Verhandlung statt. Dieser wurde Salandra zu den Beratungen zugezogen, als deren Ergebnis Risita seinen schroffen Standpunkt gegen die Fortführung des Krieges aufgab und einwilligte, den Ereignissen vorläufig freien Lauf zu lassen und mit seiner Vorliebe nach Frankreich zu ziehen, wo über die französische Regierung eine ähnliche Verordnung in Aussicht stellte. Die Fortsetzung, die Kapitulation zurückzugeben, wies jedoch Risita entschieden zurück. Er erklärte, davon könne sich die Rede kein, wenn Italien bedeutende Streikkräfte zur Verfügung stellen würde und Frankreich sich zur Lieferung allen nötigen Kriegsmaterials verpflichtete.

Was geschah heute vor einem Jahr?
Am 30. Januar 1915:
Die Franzosen haben in Gefastlanza zwei deutsche Kanibler rechtswidrig verurteilt und hingerichtet.
31. Januar 1915:
Die franz. Besatzungsverluste an Toten werden bis dahin auf 450.000 berechnet.

Auf der Suche nach einer U-Bootbasis.
Genf, 29. Jan. Nach einer Meldung des „Yonnet Progrès“ aus Athen landete ein französischer Torpedojäger in der Sagias-Bucht gegenüber Korfu eine Truppen-Abteilung, die die griechische Küste nach einer Untersee-Boots-Basis untersuchte. Die Abteilung schiffte sich nach ergebnislosen Nachforschungen zwei Stunden später wieder ein.

Norddeutsche Abgeordnete in der griechischen Kammer.

Rugano, 29. Jan. (Str. Frstl.) Sechzehn norddeutsche Abgeordnete wurden nunmehr zur griechischen Kammer zugelassen, da Italien seinen Protest, der in der letzten Legislaturperiode zum Ausschluss der Epikoten führte, „angehts der ausgezeichneten Beziehungen zwischen Griechenland“ nicht erneuert hat.

König Konstantin im deutschen Klub in Athen.

Genf, 29. Jan. (Str. Frstl.) Der Feiertag des deutschen Klubs in Athen zu Ehren des Geburtstags Kaiser Wilhelms wohnte nach einer Meldung Yonnet Mäster König Konstantin in deutscher Generalsuniform bei, zusammen mit Königin Sophie und einer königlichen Prinzessin.

Eine Note Amerikas an die Entente.

London, 30. Jan. Reuters meldet aus Washington: Staatssekretär Lansing hat mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten an eine auswärtige Macht eine Note gerichtet habe über die Bewaffnung der Kaufahrtschiffe.

Nach dem arden Vorbilde Englands bewaffnen außer diesem nur noch Frankreich und Italien ihre Kaufahrtschiffe.

Deutschland.

Verung in das preussische Herrenhaus.

Berlin, 29. Jan. Zum Geburtstag des Kaisers sind folgende zum Teil schon mitgeteilte Beschlüsse der Reichstageskammer beschlossen worden: Kardinal-Erzbischof Dr. jur. H. v. Galetmann in Köln, Fürbischof Dr. Adolf Vertman in Breslau, der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Wirtl. Geh. Rat. D. H. E. B. Voigt, Generalinspektor a. D. Geselel (Bismarckstraße), Klosterpredigt Redaktor von Platen-Gallermann, Rätekommissionenbesitzer Graf v. Baldersee auf Waternvertorf, bei Brauer in Berlin, Geh. Kommerzienrat von Friedländer-Fuld (Berlin), Dr. phil. Karl v. Martius (Berlin), Kommerzienrat Generaldirektor Dr. ing. Friedrich Springorum in Dortmund.

Wunderreis-Verordnungen. Berlin, 29. Jan. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Bekanntmachungen betreffend Änderung der Verordnung über den Verkehr mit Gefährlichen aus dem Erntejahre 1915 vom 28. Juni 1915, über die Abänderung der Bekanntmachung über Kartoffelverpackung vom 9. Oktober 1915, über die Änderung der Bekanntmachung über Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915, ferner betreffend die Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunststoffen, außerdem die Liste zur Bekanntmachung betreffend die Einfuhr von Futtermitteln.

Aus Bayern. München, 29. Jan. Bei der Beratung des Aufsichtsrats im Hinblick der bayerischen Abgeordnetenversammlung erklärte der Kultusminister, ausländische Studenten würden auch künftig an den bayerischen Hochschulen Aufnahme finden können, ohne daß natürlich bayerische oder deutsche Studenten Schaden darunter leiden würden. Die bisherige überhöhten Gebühren für Ausländer seien jedoch beizubehalten. Der Aufsichtsrat könne auch künftig die Beschränkung der Zahl von Angehörigen einzelner Nationen notwendig machen.

Bei der Beratung der Ausgaben für den Neubau eines pathologischen Instituts in Würzburg erklärte der Kultusminister, die Summe dürfte nicht allzu niedrig gegriffen werden, da das neue Institut notwendig sein und vorbildlich wirken sollte und den Wettbewerb mit der Frankfurter Universität zu erleichtern bestimmt sei.

Die Hilfsleistung für Rußland. Bosen, 30. Jan. Der polnische Hilfsauswah für Polen, an dessen Spitze der Erzbischof Dr. Dalbor von Bosen-Gnesen steht, veröffentlicht über den Umfang der weiteren, seit Juli v. J. bewirkten Hilfsleistungen einen Bericht, aus dem folgendes hervorgeht: Da seit Erstattung des letzten Berichts im Juli v. J. die besetzten Gebiete sich beträchtlich erweitert haben, wodurch gleichzeitig die Hilfsbedürftigkeit entsprechend wuchs, müßten die freiwilligen Spenden bedeutend erhöht werden. Nach dem Julibericht beband die Hilfsleistung zur Linderung der Not in den von den deutschen Truppen besetzten Gebieten vornehmlich in der Errichtung von Volksschulen, während jetzt außerordentliche Geldsendungen notwendig sind. Um Hilfe wurde der Austausch angegangen aus den Kreisen Ananow, Samalki, Kloss, Tomiska und Krasno — alles besonders schwer betroffene Gebiete. Ferner wurde von den Städten Warschau, Wilna, Grodno und Kowno Hilfe benötigt. In der Zeit vom 1. Juli bis Jahresabschluss hat der Austausch die Summe von 611 824,70 A u. 145 844 Rubel verausgabt. Der Bericht schließt mit der Bitte, in allen volnischen Kreisen noch weiter aufopfernd tätig zu sein, um den berechtigten Ansprüchen zu genügen.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Kriegseinkommenssteuer in Ungarn.

Budapest, 30. Jan. (Str. Frstl.) Das Antisklatschgesetz der Einkünfte für eine Kriegseinkommenssteuer für 1916, die alle Einkommen über 20.000 Kronen betrifft. Zu dem Einkommen sind auch eventuelle Bezüge aus dem Ausland einzurechnen. Der Steuer unterliegen auch die hier lebenden Ausländer, sowie die im Ausland lebenden Ungarn und die im Ausland lebenden Ausländer, wenn sie Bezüge aus Ungarn haben.

Nordamerika.

Amerika muß rüsten.

Der republikanische Führer **Ann** hat im Repräsentantenhaus eine kräftige Rede für nationale Rüstungen gehalten: alle Republikaner und die meisten Demokraten spendeten lebhaften Beifall. „Es scheint fast zu sein, uns auf jede Möglichkeit eines Streites, der kommen könnte, vorzubereiten.“ Das war der Grundton von **Ann's** Ausführungen. Er meinte, die Welt sei jetzt in schlimmerer Lage, als je ein Mensch sie gesehen habe. „Besser ist es“, sagte **Ann**, „wir willigen dazwischen, Hunderte von Millionen Dollar oder auch ein paar Milliarden auf eine umfassende Vorbereitung für den Kriegsfall zu verwenden und ihn dann zu vermeiden, wenn es möglich ist, als ihn abzuwarten und dann ungezählte Milliarden ausgeben zu müssen, bevor wir endlich Sieger sind, wie wir es sein möchten. Auf die Dauer ist es aber ein Krieg mit England, das mit Deutschland.“

Wilson für die militärische Bereitschaft der Union.

Wilmington, 30. Jan. Wilson sprach sich in einer Rede bei einem Bankett mit Nachdruck für militärische Bereitschaft aus. Er habe immer für den Frieden gekämpft, aber Freiheit und Ehre seien wichtiger als Frieden. Die Amerikaner werden niemals Streit suchen, ihn aber auch nicht leicht vermeiden. Der Präsident erklärte: „Ich kann nicht sagen, welches die internationalen Beziehungen dieses Landes morgen sein werden, und ich meine „morgen“ im buchstäblichen Sinne des Wortes.“

Vofales.

Vimburg, 31. Januar.

Im **Todeverein**. Am gestrigen Sonntag verstarb dahier nach langem schweren Leiden im hohen Alter von fast 80 Jahren Herr **Karl Josef Strieth**, Vater des Herrn Hofkapitulars **Strieth**, nachdem ihm erst Tage früher die treue Lebensgefährtin **Frau Eva Strieth** im Tode vorausgegangen war. Er ruhe in Frieden!

Spät kommt er, doch er kommt! Der Winter nämlich. Seit Samstag wehen kühlere Winde und zwar aus Osten und Nordosten. In der letzten Nacht fiel die Quecksilbersäule im Thermometer bis auf 5 Grad Null (Celsius). Gelesen worden es dann freilich wieder milder. Da aber das Barometer sehr hoch wieder anzeigte, ist zu erwarten, daß wir kälteres und trockenes Wetter mit Ostwind vorerst behalten werden. Unsere Feldarbeiten an der Westfront werden diesen Witterungswechsel mit Freuden begrüßen.

Gausklachten. Wie uns von zuständigen Stelle mitgeteilt wird, entsprechen die seit einiger Zeit umlaufenden Gerüchte, daß die Gausklachten verboten seien, dem von einem bestimmten Tage ab verboten würden, nicht den Tatsachen. Von einem derartigen Verbot ist den zuständigen Behörden bis jetzt nichts bekannt geworden. Dagegen sind die sogenannten Schlachtkühe, wie sie in vielen Gegenden üblich sind, verboten.

Wunderweiser Regelung des Brot- und Mehlverkehrs. Die Neuordnung des Brot- und Mehlverkehrs hat infolgedessen eine Änderung gebracht, als nämlich allmählich pro Tag und pro Kopf nur 200 Gramm Mehl oder die entsprechende Brotmenge verbrannt werden dürfen, anstatt 250 Gramm. Die seither ausgegebenen Mehlkarten kommen von jetzt ab wieder in Gebrauch, außerdem erhalten die Kinder im Alter bis einschließlich 3 Jahren nur halbe Rationen, also 100 Gramm Mehl. Das und Kopf oder die entsprechende Brotmenge. Aus den Brotbüchern für die Kinder bis 3 Jahre sind dabei 2 Blatte oder 14 Einzelkarten zu 200 Gramm herausgenommen. Die hierdurch erhaltenen Brotkarten können den Käufer arbeitenden Parteien mit einer täglichen Auflage von 25 Gramm anwiese, jedoch diese ihr seitigeres Quantum von 250 Gramm pro Tag behalten. Die Ausgabe der Zusatzkarten für die schwer arbeitende Bevölkerung kann erst im Laufe des Monats Februar erfolgen. Als schwer arbeitende Personen dürfen nur solche angesehen werden, die tatsächlich außerordentlich schwer arbeiten zu verrichten haben. Die Selbstverbraucher, d. h. diejenigen Personen, die ihr selbstproduziertes Getreide verbrauchen oder verbrauchen lassen, dürfen vom 1. Februar d. J. ab auf den Monat und Kopf nur 1 kg. Brotgetreide verbrauchen. Mit Kinder bis einschließlich 3 Jahren ist der Verbrauch auf die Hälfte beschränkt. Ferner ist nach der neuen Bekanntmachung eine Norm für Roggenbrot nicht mehr vorgeschrieben. Den Bäckern bleibt es daher überlassen, das Brot in längerer oder auch in runder Form zu backen. Hierdurch dürfte einem allgemeinen Wunsch der Bäckerei und auch der Hausfrauen Rechnung getragen werden.

Verbot. Der Kreisamtsrat hat eine Verfügung erlassen, wonach der Verkauf von Wildvögeln innerhalb des Kreises Vimburg ohne seine Genehmigung verboten ist. Die Genehmigung wird nur solchen Personen erteilt, die durch eine Bescheinigung der Kreispolizeibehörde ihres Wohnortes nachweisen, daß sie vor dem 1. August 1914 ein Wildbansbescheinigung angemeldet hatten und im Besitze eines Gewerbebescheides sind. Wildvögel dürfen nicht geschlachtet und ohne besondere Genehmigung des Kreisamtsrates nicht gehandelt werden.

Die Winterfrucht, besonders der Roggen, steht in der Romagna, im Goldenen Grund und im „Ländchen“ infolge des in den letzten sieben Wochen herrschenden milden Südwestwindes überaus üppig. Seit dem Jahre 1885 ist im Januar ein derartiger Stand von den Landwirten nicht beobachtet worden.

Auszeichnungen der Kaiserin im Jahre 1915. Wie aus einer Zusammenstellung im „Reichsanzeiger“ zu ersehen ist, hat die Kaiserin im vergangenen Jahre in der Provinz **Sachsen-Rastau** an 14 Gebornen goldene Brodchen für vierjährige Tätigkeit im Berufe verliehen, ferner 17 goldene Dienstbotenkreuze mit Diplom an weibliche Diensthilfen für dreijährige Dienstzeit in derselben Familie und 23 bronzene Denkmünzen an weibliche Diensthilfen für dreijährige Dienstzeit in derselben Familie.

Provinzielles.

Schnitzhütten, 29. Jan. In **Reulay** in Ungarn, wo er als Stabsarzt in einem Striesslazarett tätig war, hat sich infolge einer Bluthvergiftung Herr **Dr. R. Reichhöfer** von hier. Seit Oktober

befand er sich auf dem serbischen Kriegsschauplatz, zunächst in einem Artillerieregiment, später in **Nisch** und zuletzt in **Keusak**. Der plötzliche Tod des hier und in der Umgebung hochgeschätzten Arztes erregt allgemeine Teilnahme.

X Obersteinbach, 29. Jan. Der Artillerist **Wilhelm Schmitt**, Sohn des Landwirts **Wilhelm Schmitt** 2., bei dem Feldartillerie-Regiment Nr. 201, der seit Ausbruch des Krieges in Feindesland kämpft und schon einmal verwundet war, wurde für bewiesene Tapferkeit mit der österreichischen Tapferkeits-Medaille ausgezeichnet.

Löhnberg, 29. Jan. Dem **Briefeldwebel Rud. Wenner** von hier, beim Inf.-Regt. Nr. 81, wurde vom Fürsten von **Baldob** die „Goldene Verdienst-Medaille“ verliehen.

ht. Weisburg, 30. Jan. Der Fürstlich Solms-Braunfels'sche Hofrat **Hermann Herz** ist im Alter von 46 Jahren in einer Stöcker Klinik gestorben. Der Verstorbene hat sich als Stadtverordneter, Kreisverordneter u. Mitglied des Kommunallandtags rufe auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens betätigt.

Gamburg, 30. Jan. Dem **Feldkrieger Unteroffizier Chr. Bouffier** wurde für rühmliche Verhältnisse an der Westfront das „Eiserne Kreuz“ verliehen.

Montabaur, 29. Jan. Aus der letzten Stadtverordnetenversammlung dürften nachfolgende Punkte besonders interessieren: 1. Beschlußfassung über die Neubestellung der Bürgermeisterstelle und Festsetzung des Dienstvertrages desselben. Herr **Bürgermeister Sauerborn** hat unter Vorlage eines amtärztlichen Attestes krankheitshalber um Verleihung in den Ruhestand ab 1. 4. 1916 gebeten. Der Magistrat hat nach Kenntnisnahme dieses Attestes der Bitte des Herrn Bürgermeisters entsprochen und weiter beschloffen, die Bürgermeisterstelle mit einem Anfangsgehalt von 3000 M., steigend alle zwei Jahre um 200 M. bis zum Höchstgehalt von 4600 M., außerdem 500 M. Wohnungsgeld, vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses, zur Neubestellung zum 1. April 1916 öffentlich auszuwerben. Nach kurzer Aussprache wurde der Magistratsbeschluss mit allen gegen 2 Stimmen genehmigt. 2. Hierauf teilte der Vorsitzende der Versammlung mit, daß Herr **Adam Dersseisen** in **Chicago** dem Herrn **Bürgermeister** 500 M. zur freien Verwendung überwiesen hat, wofür ihm der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde.

Montabaur, 29. Jan. Dem **Feldpostbetriebsmann Stunz** (einem geborenen **Montabaurer**) wurde für treue Pflichterfüllung das **Eiserne Kreuz** verliehen.

X Montabaur, 31. Jan. Die Geschäfte des **Volksvereins** und **Arbeitersekretariats** für den Bezirk **Vimburg** und **Montabaur** werden wegen der Einnahme des Herrn **Seckers Wagner** durch **Herrn Heinrich Roth** unverändert weitergeführt. Nur in den Sprechstunden ist eine Änderung eingetreten. Dieselben werden nun Sonntags von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. in **Montabaur** (Petersstraße 6) abgehalten, wofür sich auch das Büro befindet.

Rom Westermald, 31. Jan. Die **Wegher** hieriger **Wegher** tragen über den Mangel an **Schlachtschweinen**. Die vorhandenen seltenen Schweine würden von Händlern für die Großstädte angekauft, da von dort wegen der höheren Fleischpreise auch höhere Preise erzielt werden könnten. Die hiesigen **Wegher** hätten das Nachsehen. In der Tat kann man oft kaum **Wurst** in den **Wegherläden** bekommen.

Virges (Westermald), 31. Jan. Bei der am Samstag den 29. d. M. gehaltenen Wahl eines **bevollmächtigten Bürgermeisters** für die hiesige **Gemeinde** wurde der **Beigeordnete Herr Peter Herz** von hier einstimmig zum **Bürgermeister** gewählt. Die einstimmige Wahl des Herrn **Herz**, der bereits seit 12 Jahren als **Gemeindefeldwart** hier tätig ist und seit 1/2 Jahren die **Bürgermeistergehälter** führt, zeugt von seiner großen **Beliebtheit** und der in der **Gemeinde** herrschenden **Einigkeit**.

Hellenbach, 30. Jan. Am **Freitag**, den 21. Januar, fand hier eine **sehr seltene Beerdigung** statt. Es war ein **alter Veteran** von 1806, der durch seinen **Wienanfall** weit bekannte **Schweizermeister Daniel Gros** von hier. Er wurde mit **militärischen Ehren** zu Grabe getragen. Der **Kriegsverein** **Hellenbach-Schellenberg**, auch der **Kriegsverein** **Bottum** rechneten es sich zur **Ehre**, dem **alten Kameraden** die **letzte Ehre** zu erweisen. Es gingen im **Wagen** die **verdiene Verdienste** von **Bottum** mit, die auf **Urlaub** waren. Zum **Beerdigung** ihres **alten Vaters** waren zur **anzu** **besonderen** **Kreunde** der **alten Mutter** und der **Gefährten** auch die **drei Söhne** erschienen, die **vor dem Feind** im **Felde** **handen**. Er ruhe in **Frieden**!

Weroth, 29. Jan. Der **Geistl. Hofschreiber** von hier wurde für **herausragende Tapferkeit** auf dem **italienischen Kriegsschauplatz** mit dem **Eisernen Kreuz** 2. Kl. ausgezeichnet. Diese **Auszeichnung** wurde ihm von dem **Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern** persönlich überreicht.

Aus dem Kreise Weisterburg, 30. Jan. Es ist im **hiesigen Kreise** und auch **andersons** die **Anzahl** **verkümmert**, daß **dennoch** den **Privatleuten** die **Hausschlachtungen** **verboten** wurden. Die **Schweine** dieser **falschen Annahme** ist ein **massenhaftes Abschneiden** **selbst** **nicht** **Schlachtreifer** **Schweine**. Auf eine **telephonische Anfrage** bei dem **Kgl. Landratsamt** in **Weisterburg** über diese **Sache** wurde uns die **Antwort**, daß **von dem angeblich** **erplanten** **Erlaß** **ein Verbot** der **Hausschlachtungen** **nichts** **bekannt** sei. Das **ganze Gerücht** darüber sei eine **Lüge**. — **Als** **im jüngstigen** **Schweinebesitzer**, **steht** die **Schlachtmesser** **ein** **und** **arbei** **einen** **Tieren** **nach** **Gnadenfrist**, **bis** **sie** **arof** **und** **fest** **geworden**. **Somit** **ändert** **ih** **euch** **selbst**.

Waldhausen, 29. Jan. Die **Eheleute** **Bischoff** **Schwäger** **und** **Arten** **Elisabeth** **geb. Müller** **dahier** **feiern** **heute** **ihre** **goldene** **Hochzeit**.

Wiesbaden, 29. Jan. Eine **besondere Freude** hat der **Kaiser** **anlässlich** **seines** **Geburtstages** **den** **Mitgliedern** **des** **königlichen Hoftheaters** **in** **Wiesbaden** **erwidert**. Wie der **Generaldirektor** **Grellen** **am** **27. Januar** **telegraphisch** **hierher** **mitgeteilt** **hat**, **wurde** **den** **aus** **Verleih** **Seiner** **Majestät** **vom** **1. Februar** **ab** **den** **Mitgliedern** **wieder** **die** **vollen** **Bezüge** **ausgespart**.

Wiesbaden, 30. Jan. Am **gestrigen Markt** waren nur 48 **Schweine** **angeboten**, die **schnell** **zu** **den** **Hochpreisen** **abgingen**. Am **Markt** **standen** **179** **Stück**. **Einkäufer** **von** **Wien**, **Frankfurt** **a. M.**, **Dortmund** **und** **Essen** **nahmen** **zu** **steigenden** **Preisen** **den** **größten** **Teil** **des** **Angebots** **an** **sich**. Wie **Händler** **berichten**, **werden** **zur** **Zeit** **geradezu** **Wantaufpreise** **gezahl** **für** **Sauglammweine**, **nämlich** **75—100 M** **für** **das** **Paar**. **Und** **Läufer**

schweine **stehen** **hoch** **im** **Preis**. **160 M** **pro** **Paar** **werden** **dafür** **gezahl**, **da** **sie** **gefordert** **und** **vom** **Produzenten** **nicht** **billiger** **hergegeben** **werden**. **Se. Hochheim**, 30. Jan. In den **hiesigen** **Weinbergen** **wird** **bereits** **mit** **dem** **Schneiden** **der** **Reben** **begonnen**. Eine **Seitenzeit** **im** **Monat** **Januar**. **ht. Aus der Höhe**, 30. Jan. Die **zweite** **Getreidebestandsaufnahme** **im** **Kreise** **Gersfeld** **ergab** **gegenüber** **den** **früheren** **Feststellungen** **ein** **Mehr** **von** **über** **4000** **Zentner** **Protaetreide**.

Kirchliches.

F. Herr Kardinal von Hartmann, Erzbischof von Köln, ist an **Kaisers Geburtstag** **und** **Allerhöchstem** **Vertrauen** **vom** **Kaiser** **ins** **Herrnhaus** **berufen** **worden**. **Diesem** **hohen** **Hause** **gehörte** **auch** **sein** **Vorgänger** **an** **dem** **erzbischöflichen** **Stuhle**, **Kardinal** **Fischer** **an**. **Sehr** **frühe** **wurde** **der** **spätere** **Kardinal** **Stopp**, **Kürbischof** **von** **Breslau**, **schon** **im** **Jahre** **1884** **als** **Bischof** **von** **Anda** **ins** **Herrnhaus** **berufen**, **in** **dem** **er** **zunächst** **bei** **der** **Veratung** **der** **Kirchenpolitischen** **Gelege** **bis** **zum** **Jahre** **1887**, **aber** **auch** **von** **da** **nach** **als** **Kürbischof** **von** **Breslau** **eine** **bedeutende** **Rolle** **spielte**. **Da** **Kardinal** **Fischer** **im** **Sommer** **1912** **und** **Kardinal** **Stopp** **im** **Frühjahr** **1914** **gestorben** **sind**, **so** **gehörte** **seitdem** **kein** **Kirchenfürst** **dem** **Herrnhause** **an**. **Kardinal** **Kremer**, **der** **zweite** **Vorgänger** **von** **Kardinal** **Fischer** **auf** **dem** **erzbischöflichen** **Stuhle**, **wurde** **durch** **Veratung** **in** **den** **Staatsrat** **ausgeschiedet**.

Gerichtliches.

k. Frankfurt, 30. Jan. Eine **interessante** **Angelegenheit** **beschäftigte** **hier** **die** **letzte** **Schöffengerichtssitzung**. **Beim** **Betrags** **durch** **knappes** **Wesfen** **der** **Milch** **hatte** **sich** **eine** **„Milchfrau“** **der** **Wollereigenossenschaft** **zu** **verantworten**. **Ein** **Apotheker** **in** **der** **Danneststraße**, **der** **in** **gleicher** **Weise** **schon** **zwei** **Milchbuben** **zu** **Strafen** **verurteilt** **hat**, **hatte** **sich** **angezeigt**. **Er** **hatte** **die** **Milch** **regelmäßig** **nachgemessen** **und** **in** **jedem** **Wochen** **2** **mal** **ein** **Wundermaß** **festgestellt**, **worüber** **er** **genau** **Buch** **führte**. **Bei** **einem** **Verzuge** **von** **6 1/2** **Altern** **in** **dieser** **27** **Vierungen** **plombte** **er** **seiner** **Schaden** **„einmündig“** **auf** **einen** **Vater** **angeben** **zu** **können**. **Die** **Angeklagte** **bestritt** **entweder**, **zu** **kauf** **gemessen** **zu** **haben**, **zumal** **ih** **doch** **bekannt** **gewesen** **sei**, **daß** **der** **Apotheker** **schon** **zwei** **Milchbuben** **angezeigt** **hatte**. **Und** **warum** **hat** **er** **nicht** **ein** **einziges** **Mal** **in** **ih** **er** **Gegensatz** **nachgemessen**, **sondern** **immer** **erst**, **wenn** **sie** **fort** **war**? **Das** **Gericht** **hielt** **immer** **er** **erweisen**, **daß** **ein** **Vater** **Milch** **zu** **wenig** **geliefert** **wird** **sei**, **vermöchte** **aber** **die** **betreffende** **Absicht** **nicht** **festzustellen** **und** **erkannte** **daher** **auf** **Freisprechung**. **Dem** **Apotheker** **aber** **erließ** **die** **Wollereigenossenschaft** **seine** **Milch** **mehr**, **weil** **ih** **der** **Beruf** **die** **Besorgung** **verweigert**. **Ob** **die** **Abmehungen** **des** **Herrn** **Apothekers** **wohl** **immer** **bis** **auf** **Milligramm** **stimmten**?

St. Goar, 30. Jan. „**Friedrichslegen**“ **unter** **dem** **Hammer**. **Am** **hiesigen** **Gericht** **gelangen** **am** **14. März**, **die** **unter** **Grundbuchnummern** **der** **Genartungen** **Verlau**, **St. Goar** **und** **Gungeroth**, **Holzfeld**, **Viehhalm** **eingetragenen** **Verwerfe** **der** **Repsan-Aktiengesellschaft** **„Friedrichslegen“**, **die** **sich** **im** **Kauf** **beendet**, **zur** **Versteigerung**. **Es** **handelt** **sich** **dabei** **um** **Mehl- und** **Stupfererzbergwerke** **mit** **den** **Verzeichnissen** **Marinilian**, **Risolan**, **Wiesfeld**, **Derfules**, **das** **Silber-Stupfer-Vlei-Verwerk** **„Gute Hoffnung“** u. a.

Telegramme.

Verhängnisvoller Eisenbahnunfall. **Nürnberg**, 29. Jan. **Sechs** **Wagen** **zwischen** **9** **und** **10** **Uhr** **ist** **auf** **dem** **Bahnhof** **Calum** **der** **Eisenbahn** **St. von** **Nürnberg** **mit** **einem** **Waggonzug** **zusammengestoßen**. **Hierbei** **wurden** **nach** **den** **bisherigen** **Feststellungen** **von** **dem** **Eisenbahn** **ein** **Reisender** **getötet**, **der** **Lokomotivführer** **erlosch**, **der** **Lokomotivbeizler** **und** **vier** **Reisende** **leidet** **verletzt**. **Aus** **dem** **beschädigten** **Wagen** **des** **Lokomotivführers** **wurden** **ein** **Toter** **und** **47** **Verwundete** **herausgeholt**. **Wie** **viel** **hiervon** **schwer** **und** **leicht** **verwundet** **wurden** **und** **wie** **weit** **die** **Verletzungen** **auf** **den** **Zusammenstoß** **oder** **frühere** **Verletzungen** **im** **Felde** **zurückzuführen** **sind**, **müß** **näher** **festgestellt** **werden**.

Nürnberg, 30. Jan. **In** **dem** **Zusammenstoß** **eines** **Eisenbahn** **mit** **einem** **Waggonzug** **in** **Kalkum** **meldet** **die** **„Nürnberg. Zig.“** **nach**, **daß** **zwei** **Personen** **getötet** **wurden**. **Aus** **dem** **betroffenen** **Wagen** **des** **Lokomotivführers** **wurden** **46** **Soldaten** **herausgeholt**. **Von** **den** **Bediensteten** **und** **Reisenden** **des** **Eisenbahn** **wurden** **10** **mehr** **oder** **weniger** **schwer** **verletzt**. **Von** **den** **Soldaten** **sind** **in** **den** **Lokomotiven** **drei** **Soldaten** **u.** **eine** **Person** **bold** **nach** **dem** **Unfall** **gestorben**, **jedoch** **die** **Zahl** **der** **Toten** **bis** **her** **sechs** **beträgt**. **Unter** **den** **Verletzten** **befinden** **sich** **nach** **10** **Schwerverletzte**.

Zwei Morde.

Zwei **schwere** **Verbrechen**, **denen** **eine** **Greisin** **von** **83** **Jahren** **und** **ein** **Widder** **von** **25** **Jahren** **zum** **Opfer** **fielen**, **wurden** **bei** **Hann** **und** **in** **den** **hiesigen** **Waldhofsstr. Weg** **verübt**. **Dort** **sie** **die** **Weninger** **Christine** **Weiß** **den** **Kaufmann** **eines** **eben** **erst** **aus** **dem** **Justizhaus** **entlassenen** **Verbrechens** **namens** **Göpfert** **zum** **Opfer**, **der** **die** **alte** **Frau** **durch** **Arbeits** **töte** **und** **dann** **ih** **Arbeits** **in** **Brand** **stufte**. **Im** **Waldhofsstr. Weg** **wurde** **die** **aus** **Hallstadt** **stammende**, **mit** **einem** **jungen** **Landwirt** **verlobte** **Sabette** **Dillig** **in** **geradezu** **bestialischer** **Weise** **umgebracht**. **Der** **ganze** **Mörder** **der** **unglücklichen** **Person** **war** **mit** **Wessertischen** **bedeckt**. **Man** **vermutet**, **daß** **ein** **abgewiesener** **Widder** **das** **Widder** **an** **Wald** **töte**.

Der Weltkrieg.

Türkischer Tagesbericht.

29. Konstantinopel, 29. Jan. **Das** **türkische** **Souptanariat** **teilt** **mit**:

In **der** **Traf-Front** **keine** **wichtige** **Veränderung**. **In** **der** **Gegend** **von** **Salabie** **vernichteten** **wir** **durch** **unser** **Feuer** **aus** **dem** **Hinterhalt** **eine** **sehr** **schlechte** **Aufklärungs-Abteilung** **von** **16** **Mann** **vollständig**. **In** **dieser** **Gegend** **nahmen** **die** **Rudimente** **1000** **Kamele** **dem** **Feinde** **ab**.

In **der** **Kaukasus-Front** **sind** **vor** **vielen** **Gefechte** **weiter** **zu** **unseren** **Gunsten** **statt**. **In** **Zentrum** **nahmen** **wir** **durch** **einen** **überraschenden** **Angriff** **die** **von** **Feinde** **mit** **starken** **Kräften** **besezte** **Stellung** **zurück**.

An **der** **Dardanellen-Front** **wurde** **gestern** **ein** **feindliches** **Panzerdampf** **einige** **Granaten** **gegen**

die **Umgebung** **von** **Seddil-Bahr** **und** **zog** **sich** **so** **dann** **zurück**.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

London, 30. Jan. (Str. Press.) **Reuter** **meldet** **offiziell**:



Statt besonderer Anzeige.

Gott der Allmächtige hat heute früh 5 Uhr unsern lieben Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Oheim und Großoheim, Herrn

Karl Joseph Strieth

im 80. Lebensjahre, nach langem schweren Leiden, wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, zu sich in die Ewigkeit gerufen, wohin ihm seine Gattin am 22. d. Mts. vorausgegangen ist.

Wir bitten, des Verstorbenen im Gebete und beim hl. Meßopfer gedenken zu wollen.

Limburg (Lahn), Winkel (Rhein), Nürnberg, Neustadt (Oberschlesien), Hallgarten, Hönningen, Wien, Schnepfenbach, den 30. Januar 1916.

Für die Hinterbliebenen: Strieth, Domkapitular.

Die feierlichen Exequien werden gehalten Dienstag, den 1. Februar, vormittags 8 1/2 Uhr im hohen Dom. Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Rossmarkt 16 aus statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Am 27. Januar verstarb hier

Herr Oberpostschaffner Peter Bretz

nach 33 jähriger Dienstzeit. Seit 1889, also fast 27 Jahre, ist Herr Bretz beim Postamt in Limburg tätig gewesen und hat sich stets als ein pflichtbewußter, zuverlässiger und treuer Beamter bewährt. Wir werden dem braven Mitarbeiter und guten Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen der Beamten, Beamtinnen u. Unterbeamten des Kaiserl. Postamts Ehrhard, Postdirektor.

Limburg (Lahn), den 30. Januar 1916.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Onkels, Herrn:

Peter Bretz,

sagen wir hiermit innigsten Dank Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Limburg (Lahn), den 31. Jan. 1916.

Todes- & Anzeige.

Heute früh um 4 Uhr morgens, den 30. Januar 1916 verstarb nach kurzer Krankheit im Alter von 24 Jahren, gekräftigt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

Barbara Roth.

Bilmar, den 30. Januar 1916. 557 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Philipp Roth.

Die Beerdigung findet am 1. Februar morgens 1/9 Uhr, das feierliche Seelenamt um 1/8 Uhr in der Pfarrkirche zu Bilmar statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden sowie bei der Beerdigung meiner lieben Frau

Margaretha Weber, geb. Sehr

sagen wir herzlich Dank Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Weber. Bilmar, den 28. Januar 1916.

Vom hartnäckigsten Husten, Hustenreiz, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma befreien sofort

Gustol-bonbons

In allen Apotheken und Drogerien. 1430

Kaufe in Limburg nur Mittwoch, den 2. Februar von 3-7 Uhr 492 alle auch zerbrochene

Gebisse

im Hotel Alte Post, Zimmer 22, 1. Stock. Zahle pro Stück 5 Mk. Frau Willig.

Kaufe hiesigen

Kleefamen.

Angebote erwünscht. Karl Keßler, Limburg 9780

Erzgruben-Verleihungen, bei welchen die Aufschüsse durch uns übernommen werden, gesucht. Ausführliche Off. unter Nr. 527 o. d. Exp.

Briefmarkensammlung kauft preiswert Sammler. Offert. u. A. B. 398 Exp. d. Bl.

Weg. Aufgabe des Geschäfts steht ein gutes Fahr- und Akzeptier zu verkaufen. Anton Köppl, Bäckerei, Altenbieg 437

Einem noch sehr gut erhaltenen, geschlossenen (Landsauer) hat zu verkaufen Jakob Wahmann, Wartenhausen (Westert), Wohnstation Wartenhausen.

Eine schwere 510

Fahrrad (Vahrrasse, trüchtig, 8. Halb, 2. verfl. Jakob Plotz II., Wilfenroth

Welcher Geldbörse überfendet 9 Feldgrauen aus der Umgegend von Limburg zur Unterhaltung während der langen Abende im Schützen-graben in den Vogesen eine

Ziehharmonika. Spender ist unser allen Dankes versichert. Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl. 518

Zu verkaufen: ein 2 PS Oberurseler Benzinmotor, eine Mahfahische Schrotmühle, ein

Kartoffel-Kippdampfer, wenig gebraucht u. sehr gut erhalten. 513

Hofgut Schnepfenhausen bei Badamar.

1915 er Wer beteiligt sich an einem schönen Hof, 1915er Rhein-aauer Originalgewächs, bessere Lage. Angeb. unter 480 an die Exped. d. Bl.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die aus der Pflichtfeuerwehr ausgeschiedenen Personen, sowie die Angehörigen der zur Fahne einberufenen Feuerwehrgesellschaften werden hiermit aufgefordert, die noch in ihrem Besitz befindlichen Feuerwehrauszeichnungen bis spätestens zum 5. Februar d. J. bei dem Branddirektor Herrn Müller, Obere Schiede Nr. 2, abzugeben.

Die Nichtbefolgung wird bestraft. 256

Limburg (Lahn), den 26. Januar 1916.

Die Polizei-Verwaltung: Garrien.

Für den Wochenmarkt am Dienstag, den 1. Febr. d. J., veröffentlichte wir im Sinne der Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos des XVIII. Armeekorps die Verkaufspreise, welche als angemeßen erachtet werden:

Table with 2 columns: Item name and price range. Items include Äpfel, Birnen, Blumentohl, Erdbeeren, Kartoffeln, Kohlrabi, Rüben, Weizen, Spinat, Zwiebeln, Winterohl.

Limburg, den 31. Jan. 1916. Der Magistrat: Meerten.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 3. Februar, vormittags 10 Uhr anfangend.

Kommen im hiesigen Gemeindefeld, Distrikt 4a Pattendahl 200 Rm. Buchen-Scheit- und Knäppelholz, sowie 3000 Stück dergl. Wellen zur Versteigerung.

Die Herren Bürgermeister werden um gest. Bekanntmachung ersucht. 551

Holzversteigerung.

Am Donnerstag, den 3. Februar 1916, vormittags 10 Uhr anfangend.

Kommen in den Distrikten 16a Struth u. 12b Kippeln zur Versteigerung: 200 Rm. Buchen, Scheit und Knäppel.

35 Haufen Buchen-Reiser. Zusammenkunft: Weg Molsberg-Dorndorf in der Nähe der Struthmühle. 550

Holzversteigerung.

Wolfsberg, den 29. Januar 1916. Gräflich von Balderdorff'sches Rentamt: Schmitt.

Zahnpraxis Vigano

nur Obere Schiede 10. 1985

Erdkohlraben-Verkauf.

Im Kriegsspielangenen-Lager V i m b u r g werden am kommenden Mittwoch, den 2. Februar etwa

30000 kilo gelbkehlige Erdkohlraben, auch in kleineren Quantitäten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft.

Kaufhaber wollen sich pünktlich 11 Uhr vormittags am östlichen Toreingang, gegenüber dem Lazarett beim Badposten melden. 553

Vaden- u. Geschäftsräume

Die jetzigen von Fräulein A. Menges benutzten sind wegen Aufgabe des Geschäfts vom 1. April ab anderweitig zu vermieten; auch ist die Ladeneinrichtung käuflich abzugeben. 467

Rudolf Seibel Ww., Limburg, Frankfurtstr. 3

Der jährliche Verkauf von vielen Millionen beweist die hervorragende Heilkraft der echten

Emser Pastillen advertisement with logo and text: „Liebesgabe“

Man achte auf den Ausdruck „Königl. Emser“ und weisse Nachahmungen zurück. 1498

Zweigverein vom Roten Kreuz in Limburg. Auf Veranlassung des Kriegsdienstministeriums soll demnächst altes Papier aller Art, besonders Zeitungspapier, gesammelt werden.

Es wird daher schon jetzt gebeten, Papierabfälle jeder Art nicht zu vernichten, sondern bis auf weiteres aufzuheben. 410

Der Vorstand des Zweigvereins.

liefert billigt Limb. Vereinsdruckerei.

Apollo-Theater.

Dienstag, d. 1. Febr. v. 7, Mittwoch, d. 2. Febr. v. 3 Uhr

Um das Leben einer Königin.

Dramatisches Gemälde aus der Zeit der französischen Revolution in 6 Teilen.

Mester-Woche. Kriegsbilder. Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Totenzettel u. Trauerbilder

für unsere gefallenen Krieger auf Wunsch mit dem Bilde der Verstorbenen empfiehlt in einfacher und feinsten Ausführung die

Limburger Vereinsdruckerei.

Waschkessel

Stahlblech email., Guss email. und verzinkt empfehlen

Glaser & Schmidt

163 Limburg.

Korsett-Reparaturen?

Effekten unter 541 an die Expedition.

Beretreter,

bei Lebensmittelgeschäften eingeführt, für Kunsthonig usw. gesucht. 541

Deutsche Import Co., Hildesheim.

Zuverlässiger, nächsterer

Hotel-Hausdiener

zu baldigem Eintritt gesucht. Wo, sagt die Exped. 1638

Jünger, militärischer, selbständiger

Bäcker

sucht sofort Stelle. Offert. unter Nr. 555 an die Exped. 498

Tüchtige

Erdarbeiter

bei gutem Lohn gesucht Bahnhof Akerbach.

Einem zuverlässigen 507

Fuhrknecht

sucht Jos. Hildebrand, Limburg.

2 Küchenmädchen

für Saison gesucht. 526

Bahnhofshotel, Bad Ems

Ein braves, junges

Mädchen

aus anständiger Familie als Verkäuferin in Metzgerladen gesucht. Offerten unter Nr. 485 an die Expedition.

Ein braves, fleißiges

Dienstmädchen

nach auswärts gesucht. In erfroren Montabaur, Bahnhofstraße 27. 556

Braves, lath.

Mädchen

zum 15. Februar oder später gesucht. 563

Frau Gisbert Hartmann.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren, welches schon geübt hat, gesucht von Frau Ferdinand Müller Thalheim. 497

Schöne

2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. 547

Zu erst. Frankfurtstr. 26.

Ein einfaches Collier in Form eines Blumenkorbs verloren. Abzug geg. Belohnung in d. Exp. 515

Deckreiser

zu haben bei Fr. Stein, Fegertshof, Brückengasse 2.

Unwiderruflich

Ziehungs 3. Februar in Dresden

Schlesische Lotterie

60000

15000

10000

Lose nur 1 Mark

11 Lose zu 10 Mk., 10 Lose zu 20 Mk., 10 Lose zu 30 Mk., 10 Lose zu 40 Mk., 10 Lose zu 50 Mk., 10 Lose zu 60 Mk., 10 Lose zu 70 Mk., 10 Lose zu 80 Mk., 10 Lose zu 90 Mk., 10 Lose zu 100 Mk.

Lud. Müller & Co. Be lin W. Wendenberg Markt 10. Tel. Nr. 10. 1000

Schuhmacher!

Zwecks Lageräum. empfehle solange noch Vorrat Mittelfuß

Sohlleder-

Kostlos, sehr viel Reiz, schöne Ware, annehmlich zu 100 Stk. per Pfd., Nr. 7. Ferner

Oberleder-

abfall, Bogal, große Größe zu 75 Pfg., Nr. 68. Schon abgewogen, Preisende 25 Pfd. Sobl. und 10 Pfd. Bogalabfall zur Ausnahmepreis 25 Mk. Alles nach Maß.

H. Menrad, Stuttgart, Johannesstraße 47 A. Bahnstation angeben.

Speisehaus

5967 Salzgasse 15.

Schöne

4-Zimmer-Wohnung

zum 1. April zu vermieten. Theodor Böhler, Etaphanbügel 1.

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

loftig zu vermieten. Johann Keller, Brücken vorstadt, Wassergrabenweg 2.

Schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 522

Kohlrweg Nr. 3, part.

Gut möbl. Zimmer

mit guter Pension per 1. Febr. zu vermieten. 496, unter Nr. 493 in der Exped.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. 542

Frankfurtstr. 3.

Einfach möbl. Manufakturzimmer zu vermieten. 484

Exp. d. Bl.

3-Zimmerwohnung

an kleine Familie zu vermieten. 592

Ronnenmauer 5.

Warme Unterzeuge, Wollwaren u. Handschuhe

Beachten sie unsere Auslagen!

Kauft man gut und billig bei Westheimer & Co.